

Correspondent

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag,
Sonntags.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

40. Jahrg.

Leipzig, Dienstag den 29. April 1902.

№ 50.

Für die Monate **Mai und Juni** nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements auf den **Corr.** zum Preise von 44 Pf. entgegen. Unsere Leser und Freunde wollen die Nichtabonnenten auf vorstehendes aufmerksam machen.

Gesundheitsschutz in Buchdruckereien.

Obgleich auf dem Gebiete der sozialpolitischen Gesetzgebung sich den herrschenden Mächtern ein weites und überaus dankbares Feld eröffnet, so ist dennoch in Bezug auf den Gesundheitsschutz der Arbeiter und Arbeiterinnen in industriellen Betrieben bisher ein nur wenig befriedigendes Ergebnis erzielt worden. Und das Wenige, was auf diesem Gebiete auf dem Verordnungswege — nicht einmal durch Reichsgesetzgebung — erreicht wurde, muß leider oft genug erst durch die Arbeiter von den Arbeitgebern erstritten und erzwingen werden. Harte und schwere Kämpfe sind oftmals erforderlich, um das sozialpolitische Verständnis der „Herren im Hause“ zu wecken, welche in den Arbeitern vielfach nur die Werte schaffenden lebenden Maschinen sehen, denen man nicht einmal diejenige Behandlung zu teil werden lassen möchte, die man den toten Objekten gewährt, weil letztere oft ein Kapital repräsentieren, erstere dagegen so billig zu haben sind.

Als auf Grund des § 120 e der Gewerbeordnung der Bundesrat Vorschriften über die Errichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien erließ, wurde dies von allen Kollegen dankbar begrüßt. Man gab sich der Hoffnung hin, daß so mancher mit Staub- und Sticlust geschwängerte „Kunststempel“, in welchem so viele Kollegen oft ihre Gesundheit ließen, nunmehr ein andres Aussehen erhalten würde. Seitdem sind weit über 4 1/2 Jahre vergangen — die Verordnung datiert vom 31. Juli 1897 — und noch ist es nicht geglückt, diese Verordnung überall zur vollen Durchführung zu bringen. Die einschlägigen Bestimmungen über das Unterbringen von Kleidungsstücken finden oftmals ihre primitivste Erklärung; Handtuch und Seife werden in vielen Fällen als Luxus betrachtet usw. usw.

Sind diese Fälle mehrfach zu verzeichnen, so sind sie doch gegenüber den Missetatenden in Buchdruckereien, welche mit Sechsmaschinen arbeiten, recht harmlos. Hier haben die Seher an den Sechsmaschinen und teilweise auch die Handseher, welche in demselben Räume arbeiten, berechtigten Klagen zu führen. Die Verhältnisse steigern sich hier oft bis zur Unerträglichkeit. Die austretenden Gase der zum Schmelzen gebrachten ausgedruckten, mit Schmutz, Farbe, Öl und Petroleum durchdränkten Zellen und Abschnitte, dazu die vorhandene abnorme Hitze üben einen großen, die Gesundheit schädigenden Einfluß auf die in diesem Räume Arbeitenden aus. Ist die Ventilation schon meist mangelhaft, so fehlt in vielen Fällen das so überaus notwendige Abzugsrohr, welches die giftigen Gase ableiten soll. Und dies, trotzdem Art. I Abs. 6 bestimmt: „Die Schmelzgefäße für das Lettern- und Stereotypenmetall sind mit gut ziehenden, ins Freie oder in einen Schornstein mündenden Abzugsvorrichtungen (Hangrichtern) für entweichende Dämpfe zu überdecken.“ Abs. 12 besagt ferner: „Alle mit erheblicher Wärmeentwicklung verbundene Beleuchtungseinrichtungen sind derart anzuordnen oder mit solchen Schutzvorkehrungen zu versehen, daß eine belästigende Wärmeausstrahlung nach den Arbeitsstellen vermieden wird.“

Wenn auch der Sechsmaschine hierin nicht ausdrücklich Erwähnung gethan wird — jedenfalls, weil sie zur damaligen Zeit erst in geringer Anzahl in Betrieb war — so ist es doch unzweifelhaft, daß diese Bestimmungen auch für diese zu gelten haben. Man stelle sich beispielsweise eine Druckerei vor, in welcher acht bis zehn Sechsmaschinen arbeiten, alle ohne Abzugsrohr. Welche Gefahren für die Gesundheit der in diesem mit giftigen Gasen geschwängerten Räume Arbeitenden dadurch entstehen, braucht nicht näher erörtert zu werden. Es sind dies höchst bedauerliche Zustände und würde sich die Revision dieser Räume für die auffachführende Behörde (Gewerbeinspektor usw.) als ein dankbares Feld erweisen, zum Wohle unserer Kollegen und unserer Kranken- und Invalidenkassen.

Schöneberg-Berlin.

R. Stern.

Korrespondenzen.

Offen. Am 4. Mai, nachmittags 5 Uhr, feiert das hiesige Männerquartett Typographia in einem der schönsten Säle Offens (Alfredushaus, Frohnhauserstraße) sein viertes Stiftungsfest durch ein großes Konzert mit nachfolgendem Ballé Allen, welche im vorigen Jahre unserm dritten Stiftungsfeste beigewohnt, wird dieser genugsame, frohe Tag noch in guter Erinnerung sein und werden uns dieselben hoffentlich nicht allein in diesem Jahre wieder mit ihrem Besuche besehren, sondern uns auch neue Gäste aus Kollegen- und Freundeskreisen zuführen. Das Programm ist auch diesmal ein sehr ausgewähltes. Auch der Kollegengesangverein Gutenbergs-Düffelhof hat seine Mitwirkung durch Vortrag zweier Lieder zugesagt. Zur weiteren Unterhaltung gelangen noch zwei lustige Einakter zur Aufführung. Alles in allem genommen verspricht das vierte Stiftungsfest der Typographia sich seinen Vorgängern würdig anzuschließen und werden hoffentlich die Bemühungen aller Mitwirkenden durch ein volles Haus belohnt werden.

Göttingen. Aus dem vom Vorsitzenden Bornemann in der Ordentlichen Bezirksversammlung vom 13. April erstatteten Jahresberichte sei das folgende hervorgehoben: In der Berichtszeit wurden zwei Bezirks- und neun Ortsversammlungen sowie sieben Vorstandssitzungen abgehalten. Der Besuch der Versammlungen war im Durchschnitt ein guter. Der Mitgliederstand hat sich wiederum erhöht — von 67 auf 75 — und ist im neuen Quartale auf 80 gestiegen. Es wurden zwei Vergnügungsausflüge: Das Johannisfest und ein bestes verlaufenes Weihnachtsfest. Zum Schlusse konnte der Vorsitzende noch feststellen, daß in den hauptsächlich in Betracht kommenden Druckereien am Orte nach dem Tarife entlohnt wird. Die Ortskasse hat einen Bestand von 107,96 Mk. Die Bibliothek umfaßt 195 Bände.

Hamburg. Der Verein der Stereotypen- und Galvanoplastiker Hamburg-Altonas hielt am 20. April seine Versammlung ab, welche leider trotz der wichtigen Tagesordnung schwach besucht war. — Sehr beifällig wurde der Bericht der beiden Delegierten Freund und Bölschow vom Kongresse aufgenommen; ganz besonders Dank erntete die Zentralkommission sowie die sämtlichen Delegierten für ihre mühevollen Arbeit. Auch der Gauvorstand, besonders dem Herrn Gauvorsteher Andreas, welcher auf Einladung des Hamburger Vereins zum Kongresse erschienen war, gebührt hier Dank, ferner wurde den Kollegen Zimmer, Burn, Freund und Bölschow Decharge erteilt. Hierauf richtete Kollege Bölschow einen sehr warmen, mit großem Beifalle aufgenommenen Appell an die Kollegen, welche noch nicht dem Verbandszugehörigen. Die Kongresskosten wurden anstandslos bewilligt. Nach vierstündiger Dauer schloß der Vorsitzende die interessante Versammlung.

H. Hannover. Mitgliederversammlung vom 15. April.) Wohl selten hat sich in den letzten Jahren eine Mitgliederversammlung eines derartigen Besuches zu erfreuen gehabt wie die letzte; unser geräumiges Vereinslokal war bis auf den letzten Platz gefüllt und viele Mitglieder mußten sich mit einem Stehplatze begnügen. Das Hauptinteresse der Versammlung bot der „Fall Jänede“, der nun schon seit mehreren Jahren einen ständigen Verhandlungspunkt in unseren Versammlungen bildet. Einleitend referierte der Vorsitzende Fritzsche über die Maßregelungen unserer Mitglieder bei der Firma Gebrüder Jänede, Hofbuchdruckerei und Buch- und Stein-druckfarbenfabriken, sowie über die Abwehrmaßregeln des Vorstandes. Die Hauptursache der Sperremaßregel ist bereits am Nr. 42 des **Corr.** bekannt, außerdem kommt noch in Betracht, daß auch die Firma Jänede, welche stets mit ihrer Tarifreue prunken will, nicht tarifreu ist, sie beschäftigt z. B. bei 108 Sichern 17 Lehrlinge, das sind zwei Lehrlinge über die Skala, bei 16 Druckern 7 Lehrlinge, das sind ebenfalls zwei zuviel. Ferner hält sie die vom Tarifschiedsgerichte für ungültig erklärten Kontrakte, und trotzdem dieser Beschluß vom Tarif-Amt bestätigt wurde, nach wie vor aufrecht. Außerdem bezahlt sie ihre Maschinenfeger nicht tarifmäßig, zwei von ihnen (natürlich Bündler) erhalten nur 28 Mk., während sie in Wirklichkeit 35 bis 36 Mk. erhalten müßten. Das ist die Tarifreue der Hofbuchdruckerei Gebr. Jänede! Aus

vorstehenden Gründen müssen wir die Streichung der Firma aus dem Tarifverzeichnis beantragen und sofern die Firma nicht schnelligst Abhilfe schafft, muß die Streichung auch erfolgen, da wir bereits im vorigen Jahre bei den Kreisvertretern Klage, hauptsächlich wegen Ueberschreitung der Lehrlingskala, führten und die Firma Abhilfe zu schaffen versprach, aber trotzdem dieses Jahr, wiewohl sie nach dem Tarife keinen Lehrling einstellen durfte, wiederum zwei Seherlehrlinge einstellte. Das ganze Gebaren der Firma in den letzten Jahren hat uns die Ueberzeugung beigebracht, daß sie den Kampf mit aller Gewalt will. Erst führte sie die Kontrakte ein und maßregelte diejenigen, welche diese Kontrakte zu unterschreiben sich weigerten, und jetzt wieder läßt sie einen Zwang auf die Gehilfenschaft zwecks Beitrittes zur Prinzipalkasse aus. Wir Verbandsmitglieder am Orte haben das bekannte Abkommen zwischen Verband und Prinzipalkasse ehrlich gehalten und durchgeführt, wir haben schon häufig Kollegen aufgenommen, die bereits in der Prinzipalkasse waren, ohne von ihnen zu verlangen, daß sie dort ihren Austritt erklärten, und nun plötzlich ohne jede Ursache dies schroffe Vorgehen seitens der Firma. Daß wir daher unsererseits Repressivmaßnahmen ergriffen, ist leicht begreiflich; da aber seitens des Zentralvorstandes Verhandlungen mit dem Vorstande des Buchdruckervereins angeknüpft sind, empfahl der Vorstand der Versammlung, von einem weiteren Vorgehen gegen Jänede bis zur Erlebung dieses Schrittes abzusehen. In der nun folgenden, sehr lebhaften Diskussion wurde von mehreren Rednern ausgeführt, daß Jänede wohl noch nie tariftreu gewesen, denn Lehrlinge habe er noch immer zuviel gehabt, eine so große Druckerei mit dem „Hof“titel sollte sich genieren, mit 25 bis 26 Lehrlingen aufzumarschieren und auf diese Weise zur „Hebung des Gewerbes“ beizutragen. Ferner wurde mitgeteilt, daß für die beiden gemäßigten Maschinenmeister drei andere (Gutenberg-Bündler) eingestellt worden und zwar sind dieselben vom Leipziger Prinzipalarbeitsnachweise besorgt. Man kann sich jetzt ein Bild daraus machen, warum die Leipziger Prinzipale ihren Arbeitsnachweis nicht in einen paritätischen umwandeln wollen. Diese drei Bündler sind nun mit den vorhandenen beiden ausgeschlossenen ehemaligen Mitgliedern in eine Ecke des Saales quartiert (jedemfalls wegen der Ansteckungsgefahr), so daß jetzt der Maschinenpaal, wo bisher nur Verbandsmitglieder standen, ebenfalls, analog dem Seherpaale, einen „Bündlerstall“ aufzuweisen hat. Außerdem wurde noch darauf hingewiesen, daß bei Jänede etwa der achte Teil der Mitglieder der hiesigen Krankenkasse konditioniert, auf der Krankenkasse figurieren aber die Firma fast immer mit etwa der Hälfte der Kranken. Dies kommt durch das sehr hohe Krankengeld, das die dortigen Gehilfen bekämen, denn bei manchem betrüge der Lohn nur 25,88 Mk., dahingegen das Krankengeld bis zu 35 Mk. Für unsre hiesige Krankenkasse sei diese Ueberversicherung aus bekannten Gründen und wie Vorstehendes beweist von großem Schaden. Nachdem noch eine ganze Anzahl Redner zu der Angelegenheit gesprochen hatten, ließ die Versammlung die vom Vorstande getroffenen Maßnahmen einstimmig gut. — Als Kandidaten zur Generalversammlung wurden aufgestellt: Klapproth, Weber, Karl Rosenbruch, Fritzsche und Schwettje-Braunschweig, und wurde seitens der Versammlung speziell die Wahl unsers Vorsitzenden Fritzsche sehr warm empfohlen. Nachdem noch als Festlokal zu unserm diesjährigen Johannisfeste der Schloßgarten in Herrenhausen bestimmt war, schloß der Vorsitzende die sehr anregend verlaufene Versammlung.

Hdt. Staffel. Am 12. April fand hier selbst im Vereinslokale die von ungefähr 70 Kollegen besuchte Monatsversammlung statt. Da der erste Vorsitzende sein Amt wegen Abreise niedergelegt hatte (derselbe ist allerdings nach zweitägiger Abwesenheit wieder zurückgekehrt, da die betreffende Kondition weber den sanitären noch den tariflichen Anforderungen entsprach) und der Posten des zweiten Vorsitzenden zur Zeit nicht besetzt ist, da Kollege Besz die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat, so eröffnete und leitete Kollege Hundt die Versammlung. Derselbe gedachte zunächst mit Anerkennung Worten der Verdienste, welche sich Kollege Besz als Bezirkskassierer während 9 1/2 Jahren erworben habe; die Versammlung erhob sich zum Zeichen des Dankes und

ehrender Anerkennung für denselben von ihren Eihen. Ferner gebachte der Vorsitzende mit anerkennenden Worten des Verhaltens des Maschinenmeisters Dinkering, welcher, obwohl er in wenigen Wochen bei der Firma Wenderoth hieselbst sein 25jähriges Geschäftsjubiläum gefeiert hätte, wobei ihm sowohl materielle Vorteile wie auch sonstige Ehrungen in Aussicht standen, diese trotz Zurücksehens seitens der Direktoren der Firma ausüßend, sich mit seinen Kollegen solidarisch erklärte und im Interesse der Aufrechterhaltung des Tarifes die Arbeit niederlegte. — Seitens des Bezirksvereins Gießen ist eine Einladung zur Beteiligung an einem dortselbst zu veranstaltenden Gau-Johannisfeier ergangen; der Vorstand konnte sich für die Sache nicht erwärmen, doch soll die Gelegenheit später die Versammlung nochmals beschäftigen. Hierauf wurden einige Ausnahmegesuche in zustimmendem Sinne erledigt und jodann der Geher Hermann Siebrecht auf Grund des § 5, Abs. b des Statuts ausgeschlossen, da derselbe, trotzdem ihm die Verhältnisse bei der Firma Wenderoth bekannt gewesen waren, doch daselbst in Konstitution getreten war. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf einen Antrag auf Erhöhung der Unterstützung für Nichtbezugsberechtigte und Ausgesteuerte. Nach eingehender Debatte wurde beschlossen, die Sätze um je 1 Mk. zu erhöhen, so daß also Ausgesteuerte 2,50 Mk. und Nichtbezugsberechtigte 2 Mk. von jetzt ab aus der Bezirksliste erhalten. — Hierauf wurde zur Aufstellung von Kandidaten zur Generalversammlung in München geschritten. Der Vorsitzende führte hierzu aus, daß unser Gau bisher 3 Delegierte zur Generalversammlung entsandt habe, diesmal jedoch deren 4 schide. Es sei nun wohl kein unbilliges Verlangen, wenn diesen vierten Delegierten die Bezirksliste noch beanspruchten, also daß auf Frankfurt a. M. 2 Delegierte kämen und die anderen 2 auf die Bezirksorte. Da nun auf der letzten Generalversammlung Offenbach drei Delegierten aus dem Bezirke gestellt habe, käme es nach Lage der Sache Kassel wohl zu, ebenfalls einen Delegierten zu stellen. Nach lebhafter Debatte, in welcher alle Redner diesen Ausführungen beipflichteten, wurden als Kandidaten vorgeschlagen die Kollegen Schaaf, Gutthardt, E. Müller und Dirang. Bei der durch Zettelwahl erfolgten Abstimmung wurde Kollege Schaaf als Kandidat der Kasseler Kollegen zur Münchener Generalversammlung proklamiert. Ferner wurden noch die Kollegen Dominé, Neujß, Dorfsch, Schombert und Borkessel-Frankfurt a. M. sowie Weber-Marbürg als Kandidaten aufgestellt. Bevor die Versammlung geschlossen wurde, ging der Vorsitzende noch kurz auf eine Erklärung des Vorstandes der Witwenkasse für den Gau Frankfurt-Hessen in Nr. 40 des Corr. ein, welche derselbe gegen einen hiesigen Versammlungsbericht in Nr. 38 erlassen hatte. In dieser Erklärung wird bestritten, daß die Antragsteller des Antrages auf obligatorische Einführung der Witwenkasse in dem Bezirke sich überzeugt hätten, daß der Antrag praktisch nicht durchführbar sei. Redner behauptete es, daß sich Kollegen einer bessern Einsicht absolut verschließen wollten, denn nach § 6 des Verbandsstatuts könnten Orts- oder Bezirksvereine keine obligatorischen Einrichtungen treffen. — Eine am 19. April abgehaltene Versammlung beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Angelegenheit Wenderoth. Kollege Gutthardt gab einen erschöpfenden Bericht über die Entstehung und den Verlauf der ganzen Sache und verlas sämtliche hierauf bezugnehmende Schriftstücke. An diesen Bericht schloß sich eine merkwürdige lebhafte Debatte, welche schließlich zwei Anträge zeitigte. Der eine wollte es den Mitgliedern gelassen, bei Zusicherung tariflicher Bedingungen wieder bei der Firma W. anzufangen, die Druckerei aber gleichzeitig außerhalb des § 2 stellen, während der andre Antrag die Sperre über die Druckerei verhängt wissen wollte. Der erstere Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 32 gegen 28 Stimmen abgelehnt, der letztere Antrag dagegen mit 28 gegen 25 Stimmen angenommen. Die Druckerei Wenderoth ist also für Verbandsmitglieder gesperrt.

v. Königsberg i. Pr. Die diesjährige Ordentliche Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins fand am 20. April in der Jubiläumshalle statt. Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Protokolles wurde eine Neuaufnahme vollzogen, jodann teilte der Vorsitzende mit, daß wir den beliebten Rezitator Balkotte für den 9. und 10. Mai zum Vortrage gewonnen hätten. Die Beteiligung verspricht eine große zu werden. Ferner wurden den belgischen Ausständigen 50 Mk. aus der Ortskasse bewilligt, ebenso eine Unterstützung für die Familie eines in Not geratenen Kollegen. Zum zweiten und dritten Punkte: Bericht des Vorsitzenden und Kassierers, lag der Gau- bzw. Ortsvereinsbericht gedruckt vor und gab zu keiner Debatte Veranlassung. Das Vermögen der Gaukasse ist erheblich zurückgegangen infolge der Konditionslosigkeit und wird der erhöhte Beitrag von 5 Pf. für den Gau leider auch keine wesentliche Aufbesserung bringen, da der Konditionslofenstand auch in diesem Jahre unverhältnismäßig stark einsetzt. Die Versammlung wurde deshalb der Ansicht, die Gaukasse möglichst bei allen außerordentlichen Anforderungen zu schonen. Unsere Ortskasse hatte einen Vermögensstand von 904,21 Mk. Die Penjionskasse der Königsberger Buchdrucker weist ein Vermögen von 42902,86 Mk. auf. Auch für unsere Witwen haben wir hievorts nach Möglichkeit gesorgt. Fast sämtliche hiesigen Buchdrucker sind Mitglieder der Kasse. Wochenbeitrag 10 Pf. Den Witwen konnten im verfloffenen Jahre je 60 Mk. gewährt werden. Die Kasse balanciert mit 10568,56 Mk. und weist ein Vermögen

von 9933,76 Mk. auf. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Orts- und Gaukassierer, Kollegen Wittenberg, unter Hervorhebung seiner musterhaften Buchführung Decharge erteilt. — Als Delegierter für die Generalversammlung des Verbandes sowie der Zentral-Zwischenklasse i. Bg. wurde Kollege Ginius und als Stellvertreter Kollege Pöhler namhaft gemacht. Die Besprechung über die Anträge zur Generalversammlung wurde der vorgerückten Zeit wegen auf die nächste Versammlung verlagert. Unter Offene Fragen wurde noch die Weisfeier gestreift, ebenso die Kontrolle des Krankenwesens. Sodann schloß der Vorsitzende die unwürdlicherweise schwach besuchte Versammlung, was auch vor Eintritt in die Tagesordnung vom Vorsitzenden wiederum gerügt wurde, hoffentlich diesmal nicht vergebens.

Konstanz. Der hiesige Ortsverein hielt am 19. April eine ziemlich gut besuchte Versammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung, Berichterstattung der in einer der letzten Versammlungen gewählten Kommission zur Regelung unaristischer Verhältnisse in einer hiesigen Offizin, nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Die Kommission konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß der betreffende Geschäftsinhaber versprochen habe, Ordnung zu schaffen. Der Vertrauensmann dieser Druckerei erklärte hierauf, daß die Geschäftsleitung ihrem Versprechen bereits nachgekommen sei und danke der Kommission namens seiner Geschäftskollegen für ihr erspriechliches Wirken. — Das Hauptinteresse der Versammlung nahm die Frage der Aufstellung eines Kandidaten für die Delegiertenwahl nach München in Anspruch. Es wurde betont, daß der Bezirk Konstanz als brittrührender im Gau sich wohl das Recht einräumen dürfe, mit einem Vorschlage an die Kollegen heranzutreten. Nach lebhafter Debatte wurde Kollege Volz, ein in Sachen unsrer Organisation erfahrener Kollege, als Kandidat aufgestellt. Wir erjuden alle Kollegen, danach zu trachten, daß auch die Provinzdruckerei unsers Gaues eine Vertretung erhalten und bitten deshalb, die Kandidatur des Kollegen Volz nach Kräften zu unterstützen.

München. Am 12. April fand im untern Saale des Kreuzbräu die Monatsversammlung des hiesigen Ortsvereins statt. Kollege Seitz eröffnete dieselbe mit einigen einleitenden Worten und setzte die Anwesenden vor Eintritt in die Tagesordnung von dem Ableben des Kollegen J. Eggenberger in Kenntnis. Die letzte Ehrung des Verstorbenen erfolgte in der üblichen Weise. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolles wurden die Kollegen Bisthum und Wiebhopf in den Verband aufgenommen. Unter Vereinsmitteilungen berichtigte der Vorsitzende über einige vom Ortsausschusse erledigte Angelegenheiten. Auch wurde bei diesem Punkte einem vom Ausschusse gemachten Vorschlage, den Konditionslofen am 1. Mai 1 Mk. zu gewähren, ohne Widerspruch zugestimmt und findet die Auszahlung, wie bisher, in der am 1. Mai vormittags abzuhaltenen Demonstrationsversammlung statt. Bei der Berichterstattung über den Goutag hielt es der Vorsitzende nicht mehr für notwendig, einzeln jeden dort behandelten Punkt zu erörtern, weil der gedruckte Bericht im Corr. (siehe Nr. 41) bereits vorliegt und auch jedes Mitglied über die finanziellen Verhältnisse sowie über die Tarifierung im Gau Bayern durch den Rechenschaftsbericht unterrichtet ist. Kollege Seitz gab jodann ein Gesamtbild über die dort abgehaltenen Beratungen, dem zu entnehmen war, daß dieser Goutag bei erspriechlichster Arbeit friedlicher verlaufen ist als alle bisherigen und daß ferner die Mitgliedschaft München mit den dortselbst erzielten Resultaten vollkommen zufrieden sein kann. Nach diesem Berichte entwickelte sich eine längere, ziemlich lebhafte Diskussion, in welcher hauptsächlich die von einigen Münchener Delegierten am Goutage beantragten Änderungen des Gehaltsregulativs kritisiert wurden. Von seiten der betreffenden Delegierten wurde erwidert, daß sie die Stellung dieser Änderungsanträge für notwendig hielten, um das Gehaltsregulativ in der von der Mitgliedschaft München gegebenen Fassung durchzuführen. Ein einstimmig angenommener Antrag auf Schluß der Debatte machte dieser ziemlich erregten Aussprache ein Ende. — Des weitern wurden die Kandidaten für die Wahl der Generalversammlungsdelegierten aufgestellt und zwar die Kollegen: Döhling, Hanke, Heilmann sen., Schlegl, Seitz und Bölsch. Um auch dem übrigen Bayern eine ihrer Mitgliederzahl entsprechende Vertretung bei der Generalversammlung zu sichern, empfahl der Vorsitzende den Mitgliedern, auch die von der Provinz aufgestellten Kandidaten bei der Wahl zu berücksichtigen. — Die zur Generalversammlung des Verbandes gestellten Anträge wurden hierauf vom Kollegen Seitz in eingehender Weise erläutert, eine Besprechung derselben jedoch auf die nächste Versammlung verschoben. Unter Vereinsangelegenheiten lag eine Anfrage vor: Welche Maßregeln gedenkt die Mitgliedschaft München zu ergreifen, um das Umschauen nach Konditionen abzuschaffen? In der an diese Frage sich anschließenden Diskussion wurde auf verschiedene Nachteile hingewiesen, hauptsächlich hervorgerufen durch den Ungehörigen des Umschauens und wird sich mit dieser nun des öfters diskutierten Angelegenheit in nächster Zeit der Ortsausschuss beschäftigen. Mit einem Appell an die Anwesenden, auch in Zukunft für regen Besuch der Versammlungen Sorge zu tragen, schloß der Vorsitzende die heutige.

Offenbach a. Main. In der am 10. April abgehaltenen Bezirksversammlung, welche von etwa 40 Kollegen besucht war, wurde zunächst davon Kenntnis genommen, daß die in der vorhergehenden Versammlung ausgesprochene

Maßregelung des Kollegen Heimer vom Zentralvorstande bedingungsweise genehmigt sei. Des weitern wurde beschlossen, daß der Bezirk der Mainzer Gutenberg-Gesellschaft als Mitglied beitrete und wurden 10 Mk. Jahresbeitrag bewilligt. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung der diesjährigen Generalversammlung in München wurden folgende Kandidaten nominiert: Schürze-Offenbach, Weber-Marbürg, Carl Dominé und L. Rumberger-Frankfurt. Gleichzeitig wurde den Kollegen aufgegeben, für diese Kandidaten auch einzutreten. Von Gießen lag eine Einladung zu einer eventuellen Gau-Johannisfeier vor. Die Versammlung stellte sich aber auf den Standpunkt, daß wir schon im vorigen Jahre ein größeres Johannisfest hier geplant hätten und auch daran teilhaben wollen. Der Termin für das Gießener Fest sei jetzt zu kurz bemessen, daß man der Einladung Folge leisten könne. Man legte den 29. Juni für unsere Johannisfeier fest. Bezüglich der Weisfeier wurde beschlossen, sich, wie in früheren Jahren, an allen Veranstaltungen zu beteiligen.

Rundschau.

Aus Hamburg wird uns geschrieben: Eine angenehme Ueberraschung wurde vor kurzem dem Gesamtpersonale der Aktiengesellschaft Neue Börzen-Halle zu teil, indem dasselbe zum erstenmale an dem Geschäftsgewinne partizipierte. Diese Neuierung, auf persönlicher Initiative des Herrn Direktor Dr. Mühlhög beruhend, hat bei allen Beteiligten einen sehr guten Eindruck hervorgerufen, wie überhaupt, seitdem die Aktiengesellschaft Neue Börzenhalle der Leitung des genannten Herrn Direktors untersteht, in diesem Geschäft ein guter sozialpolitischer Wind weht, der auch bei der letzten Tarifbewegung günstig verpflüzt wurde.

Der Verein der Buchdruckereibesiger Niederösterreichs nahm in Sachen der Weisfeier folgende Resolution an: Da der Verein der Buchdruckereibesiger Niederösterreichs nicht in der Lage ist, die von der Arbeiterschaft veranstaltete Weisfeier zu verhindern, überläßt er es seinen Mitgliedern, sich mit ihren Gehilfen diesbezüglich separat zu verständigen. Seine Gehilfen, welche am 1. Mai nicht arbeiten, erhalten für diesen Tag keine Bezahlung, auch ist ein nachträgliches Einbringen des gefeierten Tages nicht gestattet. Die Bezahlung haben selbstverständlich den normalen Arbeitstag einzuhalten.

Presseprozesse. Die Erfurter Tribüne hat einer Familie „Großprozeß“ vorgeworfen. Es fügte sich nun, daß die betreffende Frau wenige Tage nach dem Erscheinen der Notiz verstarb. Diesen Umstand machten die Kläger zu nütze, sie behaupteten, der Todesfall sei eine unmittelbare Folge der Aufregung gewesen. Die Staatsanwaltschaft beantragte für den Redakteur Zientzin ein Jahr Gefängnis, erkannt wurde auf vier Monate. Ein anderer Fall betraf die Beleidigung eines Gerichtsreferendars, wegen der auf einen Monat Gefängnis erkannt worden war. Das Reichsgericht hatte das Urteil wegen Beschränkung der Verteidigung aufgehoben. Es verließ aber in der erneuten Verhandlung bei der verhängten Strafe, die in diesem Falle Redakteur Hennig zu verbüßen hat.

Die von der Buchhandlung Vorwärts in Berlin herausgegebene „Weihnachtszeitung Arbeitlos“ wurde bekanntlich im Dezember v. J. in Berlin und anderen Orten beschlagnahmt und die Beschlagnahme auf Grund des § 130 des Str. G. B. (Aufregung zu Gewalttätigkeiten) bestätigt. Danach fand eine Hausdurchsuchung nach den Verwendungslisten und nach den eingegangenen Postkarten statt, auch wurden die Geschäftsbücher in Beschlag genommen und lange Zeit in Gewahrsam gehalten, dann die Voruntersuchung gegen den Verleger und Redakteur H. Glöckel eröffnet und endlich am 23. April Recht gesprochen. Nach Verlesung der ganzen Nummer und eingehender Diskussion zwischen Staatsanwalt, der für den Angeklagten drei Monate Gefängnis beantragte, und dem Verteidiger zog sich der Gerichtshof zurück und verkündete nach halbständiger Beratung die Freisprechung des Angeklagten. Das ist für Polizei und Staatsanwaltschaft angesichts einer solchen Haupt- und Staatsaktion eine recht bittere Niederlage, die nur durch die Genugthuung etwas abgemildert wird, die rechtzeitige Beteiligung der Nummer verhindert und dadurch den Verleger geschädigt zu haben. Nach Freigabe der Nummer dürften aber auch diese Schäden illusorisch werden, da die starke Nachfrage nach derselben infolge der durch das geschiedene Verfahren gemachten kräftigen Neklame nicht ausbleiben wird.

Die von uns bereits im Auszuge mitgeteilte Gesetzesvorlage über die Kinderarbeit wurde vom Reichstage einer Kommission von 24 Mitgliedern überwiesen. In der Debatte drehte es sich vorwiegend um die Spielwarenindustrie in Meiningen, der wie im Erzgebirge ebenfalls zur Seite steht, ohne Erwähnung gefunden zu haben, und um die Kinderarbeit in der Landwirtschaft. In letzterer Beziehung bemühten sich Konservative und Zentrum gemeinsam, die Beschäftigung von Kindern auf dem Lande als eine wahre Wohltat zu charakterisieren. Die linke Seite des Hauses erlangte natürlich nicht diese „Wohltat“ gehörig ins Licht zu stellen.

In Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe angeordnet, daß während der Dauer des gegenwärtigen Mangels an Arbeitsgelegenheit bei der Bewilligung von Ueberarbeit erwachsener Arbeiterinnen auf Grund des § 133a Abs. 1.

und 5 der Reichs-Gewerbeordnung seitens der Polizeibehörden mit ganz besonderer Voracht zu verfahren ist. Uebrigens da, wo die Besorgung gerechtfertigt, daß durch Gewährung von Ueberarbeit es den Arbeitslosen erschwert wird, Arbeit zu finden, soll von der Gewährung Abstand genommen werden.

Die Landesversicherungsanstalt Berlin hat dieser Tage in Lichtenberg eine Heilstätte für geschlechtskranke Personen eröffnet, die zum Zwecke hat, die Kranken, soweit dies möglich, vollständig auszuheilen und sie dadurch vor dauernder Erwerbsunfähigkeit zu bewahren und zugleich die Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern.

Das Krankenhaus in Pirna jenseit Scheit eine eigenartige „Musteranstalt“ zu sein. Nach der V. V.-Ztg. gestattet ein Paragraph der Hausordnung dem Arzte, folgende Strafen zu verhängen: 1. Zimmerarrest auf kürzere und längere Dauer. 2. Entzug der Kost für einzelne Mahlzeiten. 3. Abschluß in Einzelzimmer bis zu drei Tagen, wenn nötig mit geschmähter Kost oder am zweiten Tage bei Wasser und Brot. 4. Schärfere Strafen sind dem Ermessen des Arztes anheimgestellt. Ein Antrag auf Abänderung dieser drakonischen Hausordnung, begründet auf einen Fall, in welchem der Spitalarzt zwei Patienten unter Kostentziehung etwa 36 Stunden in die Baracke zu zwei Geschlechtskranken und einem an Krätze erkrankten Manne eingesperrt hatte, wurde vom Statutarabgeordneten, derselbe fand das Verhalten des Arztes „angemessen und völlig begründet“, verfügte aber — woraus hervorgeht, daß es auch im übrigen in diesem Krankenhause an dem Nötigen fehlt — daß Urtheile für die Baracken zu beschaffen sind und daß der Verwaltung den Auftrag erhält, für Beheizung und Reinlichkeit stetig zu sorgen. — Die Arbeiter zahlen pro Tag für jeden Kranken aus ihrer Gemeindefürsorge 2,50 Mk.!

Unternehmer-Praktiken in Arbeiterlager. Im Wochenberichte der Hamburger Großverkaufsgesellschaft läßt sich der Verfasser, ehemals Redakteur eines sozialdemokratischen Parteiorgans, im Anschlusse an eine Notiz über eine Versammlung der Lagerhalter des Bezirks Leipzig, in der u. a. beschlossen wurde, wiederum wie früher die Verwaltungen der Konsumvereine zu ersuchen, am 1. Mai dem Personale freizugeben bzw. die Geschäfte zu schließen, wie folgt vernehmen: „Wir erachten es für selbstverständlich, daß die Verwaltungen der Konsumvereine einem Urlaubsgehe der Lagerhalter und Angehörigen, den 1. Mai frei zu geben, nicht stattgeben können, da ihnen dann zweifellos von vielen Aufsichtsbehörden Schwierigkeiten gemacht werden. Feiern dagegen die Angehörigen und Arbeiter trotzdem und, obwohl ihnen die Erlaubnis verweigert worden ist, so werden sie sich damit vertraut machen müssen, daß sie auch für die Folgen aufzukommen haben. Die Verwaltungen werden wohl daran thun, ihre auf solche Anträge erfolgten ablehnenden Beschlüsse in den Vorstand- und Aufsichtspraktiken genau zu protokollieren.“ Kommentar überflüssig!

Ueberaus schlechte Geschäfte macht der Freiburger Erzbergbau. Nach dem Berichte der Finanzdeputation der Zweiten Kammer ist die Belegschaft von 5015 Mann im Jahre 1886, als die betreffenden Bergwerke in staatlichen Besitz übergingen, auf 1900 zurückgegangen. Der Gesamtverlust bei dem Freiburger Erzbergbau betrug 1894 noch 2190000 Mk., bezugerte sich aber durch die Betriebsausparatungen allmählich auf 1534000 Mk. im Jahre 1900. Der Reinertrag der Freiburger Hüttenwerke ist in derselben Zeit von 1053000 Mk. auf 497500 Mk. gesunken, der Gesamtverlust bei den städtischen Freiburger Berg- und Hüttenwerken ging von 1894 bis 1900 von 1566000 auf 1037000 Mk. zurück. Für den Festetat wird für die Bergwerke ein Zuschuß von 1397000 Mk. und für die Hüttenwerke ein Ueberschuß von 409500 Mk. veranschlagt, so daß ein Gesamtzuschuß von 987700 Mk. zu erwarten ist. Der Rückgang des Hüttenwesens hat seinen Grund in den ungeheuren Veränderungen der für das erzeugte Silber erzielten Verkaufspreise. Der Silberpreis sank pro Kilo von 177,20 Mk. im Jahre 1872 auf 80,83 Mk. im Jahre 1901. Das in Hütten und Bergwerken festgelegte Gesamtkapital belief sich 1886 auf 15424000 Mk., 1900 aber auf 21437000 Mk.

Die internationalen Dampfergesellschaften planen die Bildung eines Trusts. Die Idee geht von Amerika aus und ist bereits zum Teile verwirklicht. Zweck desselben ist die Ausbeutung jeder Konkurrenz. Geht der Plan, so werden die Gesellschaften nicht mehr nötig haben, irgendwelche Rücksichten in Bezug auf Fahrpreise, Ausstattung der Schiffe usw. zu nehmen, sondern selbstherrlich zu verfahren, was sie im Eigeninteresse für gut halten.

Auf der Hütte Rhönitz in Laa äußerte vor einigen Tagen der Obergerieur: „Ich will die alten Leute nicht mehr sehen!“ Die Kündigung von im Betriebe altgewordenen Leuten folgte auf dem Fuße!

In Magdeburg wurde zwar ein Lohnvertrag zwischen Unternehmern und Gewerkschaft im Schneidergewerbe vereinbart, aber nach demselben bezahlt wird nur von einem Teile der Firmen. Die 7 Inhaber erstklassiger Geschäfte erkannten insgesamt den Tarif nicht an, von 15 der zweiten Klasse nur 6 und von 60 der dritten Klasse nur 30. Da werden die Gewerkschaften gewaltig nachsehen müssen, um dem „Vereinbarten“ auch Gültigkeit zu verschaffen.

Städten, kamen zu der Ueberzeugung, daß für sie der Fonds ohne jeglichen Nutzen sei, und besetzten nicht mehr. Die obere Verwaltungsbehörde (Polizeipräsidium Berlin) hatte sich nun mehrfach mit den dadurch entstandenen Streitigkeiten zu befassen und belegte schließlich den Fonds mit Beschlagnahme, die Gelder auf der Reichsbank deponierend. Dem Vorstande wurde aufgegeben, eine anderweitige Regelung herbeizuführen. Das soll nun auf dem Verbandstage in Köln, im August d. J., geschehen. Inzwischen hat die Glauchauer Innung von dem Verbandsvorstande die Herausgabe der gesteuerten Gelder verlangt, wurde aber damit an den Polizeipräsidenten verwiesen. Das Ende vom Liede wird sein, das Unternehmen als eine verunglückte Idee zu bezeichnen und die Gelder zurückzahlen. Die Scharfmacher im Bädergewerbe sind dann um eine Erfahrung reicher — vielleicht kommt ihnen der Gedanke, daß die Abwehr gegen Streiks in weit einfacher Weise durchzuführen ist, nämlich durch friedliche Festsetzungen der Arbeitsbedingungen in Gemeinschaft mit den Gehilfen.

Ausstände. Der Arbeiterverband in Briesgauer operiert mit „schwarzen Listen“, um die streikenden Maurer geübt zu machen. In Glückstadt streikten 44 Holzarbeiter der Firma Behlen gegen Lohnföhrung. In Moys bei Wörlitz die Arbeiter der Tuchweberei von Graf & Köppe um den Besohnentag. In Reichenbach i. B. traten die Weber der Baumwoll- und Streichgarnebranche in Lohnbewegung. Eine Firma bewilligte 15 bis 20 Proz. Lohnhöhung, in einer andern kam es zum Streik.

In Budapest streikten die Messerschmiede und Hüttenbauarbeiter der Ungarischen Maschinenfabrik wegen Lohnsdifferenzen. Die übrigen Arbeiter der Fabrik wollten sich dem Streik anschließen, wenn nicht alsbald Einigung erfolgt. Der gemeldete Streik von Bauarbeitern in Malmo hatte die Androhung der Aussperrung in allen Orten des südlichen Teiles von Schweden zur Folge. In Bologna streikten 3000 Maurer, weil die Unternehmer Verhandlungen über einen neuen Lohnvertrag ablehnten. Die Reeder in Dänemark haben bei der Arbeitgeber-Vereinigung keine Hilfe gefunden, diese erklärte, sich in den Streit nicht einzumischen zu wollen, sie ist für Abschluß von Arbeitsverträgen mit den Arbeiterorganisationen, während die Reeder gegen die letztere zu Felde ziehen.

Einige. Der Graphische Beobachter enthält in seinem achten Hefte: Zur Bestimmung der Deckkraft von Druckfarben. Das 25. Stiftungsfest der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. Der Irisdruck bei Accidengen und mehrfarbigen Illustrationen. Celluloid-Klischees usw. Schriftzettel-Neuheiten: Interz.-Einsparungen von Gurch in Berlin. Beilagen: Tafel 242 und 243 der Motive für den Accidengsatz.

Von den Satz- und Druckmustern aus der graphischen Monatschrift Deutscher Buch- und Stein-drucker ist das dritte Heft zum Preise von 2,50 Mk. erschienen. In reicher Mannigfaltigkeit gibt das Heft auf 30 Blättern Satzproben und Kunstbrücke in bekannter vortrefflicher Ausführung.

Wie man Accidengsetzer und praktischer Bleischneder wird? Unter diesem Titel gibt Herr Albert Lemke in Hamm i. W. auf vier Seiten in ungefähren Formate des Cor. einige praktische Erfahrungen zum besten, die er seit Jahren gesammelt. Nach einigen allgemeinen Bemerkungen behandelt er im ersten Teile hauptsächlich die Anfertigung von Skizzen, im zweiten in ausführlicher Weise den Bleischnitt. Preis f. vor. Nummer unser Informaten.

Briefkasten. W. A. in Schleswig: 3,25 Mk. — Löw: 3,00 Mk.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachung.

Da an einzelnen Orten oder in einzelnen Druckereien infolge der Einführung des neuen Tarifes Differenzen entstanden, machen wir darauf aufmerksam, daß bei Konditionsannahme in allen Fällen vorher Erkundigungen bei den zuständigen Verbandsfunktionären einzuziehen sind.

Der Verbandsvorstand.

Düren (Möb.) Die Firma Robert Hamel hat den Tarif anerkannt und ist die Druckerei wieder für Verbandsmitglied geöffnet.

Essen. (Maschinenmeisterverein für den Bezirk Essen.) Der Vorstand setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Georg Schmitz, Ruhrstraße 26, Vorsitzender; Gustav Diege, stellvertretender Vorsitzender; Rudolf Heuer, Waldhaufenstraße 35, Kassierer; Karl Hauser, Schriftführer.

Kassel. Die Druckerei Fabrik pharmazeutische Bedarfsartikel, vormals Georg Wenderoth, ist für Verbandsmitglied geöffnet.

Kempten. Der Ausschuß setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Anton Koch, Geseleweg, Vertrauensmann; August Ohneberg jun., Johannsbrücke, Kassierer; Karl Martin, Schriftführer. (Alle Sendungen sind nur an den Vertrauensmann zu richten.)

Köln. Der Geseler Felix Bremer aus Danzig (Haupt- Nr. 14657), hier abgereist am 17. Februar, wird hierdurch aufgefordert, das unsrer Bibliothek entlehene Buch alsbald an den Bibliothekar Rückershausen, Luxemburgerstraße 33, III, zurückzugeben.

Ludwigshafen a. Rh. Der Geseler Joh. Beckerle aus Hemsheim, zuletzt in Worms, wird aufgefordert, sich beim hiesigen kassierer Herrn Lampe, Heimgäß. 31, zu melden, andernfalls Ausschluß erfolgt.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Annaberg die Geseler 1. Emil Beyer, geb. in Annaberg 1878, ausgel. das. 1896; 2. Arthur Hänfel, geb. in Annaberg 1884, ausgel. das. 1902; 3. Joh. Groschupp, geb. in Annaberg 1883, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Borna die Geseler 1. Herm. Oskar Beyer, geb. in Altstett 1877, ausgel. in Wiehe 1895; war schon Mitglied; 2. Robert Becker, geb. in Altstätt-Borna 1884, ausgel. in Borna 1902; 3. Ernst Wilh. Nibel, geb. in Borna 1884, ausgel. das. 1902; 4. der Drucker Rob. Dittmann, geb. in Altstätt-Borna 1883, ausgel. in Borna 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Chemnitz die Geseler 1. Richard Löffler, geb. in Wildenau 1883, ausgel. in Chemnitz 1902; 2. Kurt Emmrich, geb. in Chemnitz 1883, ausgel. das. 1902; 3. Alfred Müller, geb. in Postenberg 1883, ausgel. in Chemnitz 1902; 4. Karl Albert Peholdt, geb. in Chemnitz 1883, ausgel. das. 1902; 5. Ernst Otto Drechsler, geb. in Altchemnitz 1883, ausgel. in Chemnitz 1902; 6. Kurt Henjel, geb. in Chemnitz 1883, ausgel. das. 1902; 7. der Drucker 7. Willy Müller, geb. in Niederhermersdorf 1883, ausgel. in Chemnitz 1902; 8. Friedrich Rich. Langsch, geb. in Chemnitz 1884, ausgel. das. 1902; 9. Paul Köhler, geb. in Chemnitz 1884, ausgel. das. 1902; der Schweizerdegen 10. Max Lehmann, geb. in Baugen 1880, ausgel. in Chemnitz 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Crimmitschau die Geseler 1. Arno Lippold, geb. in Crimmitschau 1884, ausgel. das. 1902; 2. Otto Mische, geb. in Crimmitschau 1883, ausgel. das. 1902; 3. Reinhard Saupe, geb. in Neukirchen b. Crimmitschau 1884, ausgel. in Crimmitschau 1902; der Drucker 4. Bruno Schürer, geb. in Crimmitschau 1884, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Frankenberg der Drucker Max Findeisen, geb. in Frankenberg 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitgl. b. — In Glauchau der Drucker 1. Oskar Pitz, geb. in Werda 1880, ausgel. das. 1898; 2. der Geseler Linus Jost, geb. in Kleinhursdorf 1883, ausgel. in Glauchau 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Greiz die Geseler 1. Josef Eder, geb. in Furth i. W. 1883, ausgel. das. 1901; war noch nicht Mitglied; 2. Gust. Viktor Erdmann, geb. in Schönfeld 1847, ausgel. in Reichenbach i. B. 1865; war schon Mitglied. — In Glesfeld der Drucker Karl Rich. Löffler, geb. in Lengensfeld 1874, ausgel. das. 1893; war schon Mitglied. — In Groihsch die Schweizerdegen 1. Karl Edwin Meister, geb. in Groihsch 1883, ausgel. das. 1902; 2. Rich. Ernst Wünter, geb. in Kleinfortwitz 1883, ausgel. in Groihsch 1902; der Drucker 3. Rich. Engermann, geb. in Groihsch, 1883, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Hainichen der Geseler Emil Rich. Kuhn, geb. in Hainichen 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Hohenstein 1. der Geseler Emil Oswald Hank, geb. in Oberlungwitz 1884, ausgel. in Hohenstein 1902; 2. der Schweizerdegen Paul Willy Großer, geb. in Hohenstein 1883, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Liebertowitz der Geseler Paul Otto Dehmigen, geb. in Liebertowitz 1883, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Lichtenstein die Geseler 1. Martin Lippold, geb. in Callunberg 1884, ausgel. in Lichtenstein 1902; 2. Rob. Wanner, geb. in St. Egidien 1883, ausgel. in Lichtenstein 1902; 3. Hugo Schubert, geb. in Lichtenstein 1884, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Martneckirchen der Geseler August Kreuz, geb. in Fleißen (Böhm.) 1884, ausgel. in Martneckirchen 1902; war noch nicht Mitglied. — In Martrantsch der Geseler Paul Laurisch, geb. in Martrantsch 1883, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Oßbernhau der Geseler Verh. Reuber, geb. in Schönfeld 1884, ausgel. in Oßbernhau 1902; war noch nicht Mitglied. — In Delsnitz i. E. der Geseler Karl Kraus, geb. in Wsch (Böhmen) 1883, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Delsnitz i. B. der Geseler Paul Arno Schardt, geb. in Hillmannsgrün 1883, ausgel. in Delsnitz i. B. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Pegau der Schweizerdegen Rudolf Dertel, geb. in Pegau 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Plauen die Geseler 1. Paul Kolbe, geb. in Hainichen 1876, ausgel. in Dederan 1902; war schon Mitglied; 2. Alfred Anders, geb. in Plauen 1884, ausgel. das. 1902; 3. Paul Cortes, geb. in Plauen 1883, ausgel. das. 1902; 4. Paul Eckert, geb. in Plauen 1884, ausgel. das. 1902; 5. Alf. Englert, geb. in Untersachsenberg 1884, ausgel. in Plauen 1902; 6. Walter Findeisen, geb. in Chemnitz 1884, ausgel. in Plauen 1902; 7. Walter Klemet, geb. in Neusa 1884, ausgel. in Plauen 1902; 8. Paul Limmer, geb. in Plauen 1883, ausgel. das. 1902; 9. der Schweizerdegen Fritz Müller, geb. in Seiffhensdorf 1884, ausgel. in Plauen 1902; 10. die Drucker Fritz Schlenzig, geb. in Plauen 1884, ausgel. das. 1902; 11. Max Voigt, geb. in Plauen 1883, ausgel. das. 1902; 12. Arthur Hartig, geb. in Plauen 1884, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Waldheim die Geseler 1. Otto Emil Köhler, geb. in Eßdorf 1883, ausgel. in Waldheim 1902; 2. Paul Otto Weißner, geb. in Zeitz 1883, ausgel. in Taucha 1901; waren noch nicht Mitglieder. — In Werda die Geseler

1. Paul Wfr. Walther, geb. in Grimmitzschau 1884, ausgl. in Werda 1902; 2. Ernst Willy Cramer, geb. in Werda 1883, ausgl. daf. 1902; 3. der Drucker Bruno Gleißner, geb. in Werda 1883, ausgl. daf. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — In Zwickau der Seher 1. Richard Kain, geb. in Voigtlaube 1873, ausgl. in Glaucha 1892; war schon Mitglied; 2. Arthur Bruno Köhler, geb. in Scheibitz 1883, ausgl. in Zwickau 1902; 3. Kurt Herm. Seyer, geb. in Zwickau 1884, ausgl. daf. 1902; 4. der Schweigerbegegn. Fris. Schneider, geb. in Nittershausen 1882, ausgl. in Straßerbach 1900; 5. der Drucker Kurt Köhler, geb. in Zwickau 1883, ausgl. daf. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — C. W. Stoh in Chemnitz, Malienstr. 41, II.

In Donauwörth der Seher Adolf Martin Boden, geb. in Großröhrsdorf 1879, ausgl. in Bischofsbera 1896; war schon Mitglied. — In Hof der Drucker Feinr. Schürmer, geb. in Hof 1883, ausgl. daf. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Memmingen der Drucker Adolf Kostor, geb. in Wien 1882, ausgl. daf. 1900; war noch nicht Mitglied. — In München der Seher Hans Wagner, geb. in Dornau 1868, ausgl. in München 1886; war schon Mitglied. — In Weiker i. N. der Seher Johann Hüger, geb. in Donauhofheim 1882, ausgl. in Dillingen 1901; war noch nicht Mitglied. — Ludwig Voeltich in München, Auenstraße 22, I.

In Dresden der Seher I. Eugen Lazarus, geb. in Dresden 1880, ausgl. daf. 1900; 2. Max Kubel, geb. in Keubitz bei Werda 1854, ausgl. in Grimmitzschau 1893; 3. der Drucker Frenus Böhm, geb. in Dresden 1872, ausgl. in Köpchenbroda 1891; waren schon Mitglieder. — In Freiberg der Seher Christian Kabe, geb. in Euzum 1874, ausgl. in Wolfenbüttel 1894; war noch nicht Mitglied. — In Niederlöbnitz der Drucker Ernst Otto Tanneberger, geb. in Obernau 1872, ausgl. daf. 1891; war noch nicht Mitglied. — H. Steinbrück in Dresden, Schumannstraße 55.

In Düsseldorf der Seher I. Ludwig Freitag, geb. in Düsseldorf 1883, ausgl. daf. 1902; 2. Jof. Neander, geb. in Düsseldorf 1876, ausgl. daf. 1895; 3. Peter Sassen, geb. in Düsseldorf 1866, ausgl. daf. 1884;

4. Heinrich Steinbrink, geb. in Gerresheim 1882, ausgl. daf. 1899; 5. Otto Knufinke, geb. in Ueberruhr 1881, ausgl. in Herne 1899; 6. Jof. Futterbach, geb. in Düsseldorf 1879, ausgl. daf. 1897; 7. Jof. Fuß, geb. in Deutz 1881, ausgl. daf. 1899; 8. Jof. Franzen, geb. in Aachen 1882, ausgl. daf. 1900; 9. Franz Grothner, geb. in Haus Düren 1882, ausgl. in Buer i. W. 1899; 10. Fritz Kente, geb. in Düsseldorf 1883, ausgl. daf. 1901; 11. Heinrich Gehler, geb. in Neuf 1881, ausgl. daf. 1898; 12. Christ. Koch, geb. in Seefelden 1882, ausgl. daf. 1900; waren noch nicht Mitglieder; 13. Hubert Fris, geb. in Wesel 1862, ausgl. daf. 1880; 14. Franz Jof. Mirbach, geb. in Köln 1849, ausgl. daf. 1887; 15. der Drucker Wilhelm Breitkopf, geb. in Magdeburg 1878, ausgl. daf. 1896; waren schon Mitglieder. — Fr. Herzog, Gerresheimerstraße 176.

In Frankfurt a. M. der Seher I. Ernst Thilo, geb. in Frankfurt a. M. 1883, ausgl. daf. 1902; 2. die Sieher Ernst van Bakhuisen, geb. in Bornheim b. Frankfurt a. M. 1884, ausgl. in Frankfurt a. M. 1902; 3. Chr. Filius, geb. in Hebbornheim b. Frankfurt a. M. 1884, ausgl. in Frankfurt a. M. 1902; 4. Konrad Krauß, geb. in Paingrund bei Bidingen 1885, ausgl. in Frankfurt a. M. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — A. Rumber, Schulstraße 48.

In Konstanz der Seher Emil Stump, geb. in Zürich 1883, ausgl. in Konstanz 1902; war noch nicht Mitglied. — In Stodach der Seher Bruno Vogt, geb. in Pforzheim 1883, ausgl. in Stodach 1902; war noch nicht Mitglied. — Emil Goller in Konstanz, Wiefenstraße 15.

In Ludwigsb. a. Rh. der Seher William Bierz, geb. in Witter (Kreis Salzgitter) 1872, ausgl. in Köln am Rhein 1890; war schon Mitglied. — F. W. Benzel, Prinzregentstraße 12.

In Mainz Citel Valtasar, geb. 1884, ausgl. 1902; war noch nicht Mitglied. — Sch. Beeß II, Leibnizstraße 15.

In Parchim der Seher I. Herm. Stiller, geb. in Meidenbach i. Schl. 1883, ausgl. daf. 1901; 2. Herm. Wille, geb. in Wittenburg 1879, ausgl. daf. 1897;

waren noch nicht Mitglieder. — Rud. Woz in Schwerin i. Meckl., Waisenstraße 18.

In Säckingen a. Rh. die Seher 1. Adolf Reimel, geb. in Straßburg i. Elß. 1869, ausgl. daf. 1887; 2. Alfred Menneke, geb. in Bauen 1880, ausgl. daf. 1900; waren schon Mitglieder; 3. Bernhard Wunt, geb. in Schrotheim 1880, ausgl. in Dillingen 1898; war noch nicht Mitglied. — Fr. Schübeler in Lörrach, Schützenstraße 7.

In Innsbruck Gustaf Fuß, geb. in Waldmünchen 1882, ausgl. daf. 1899; war schon Mitglied. — Karl Berreiter, Innsbruck, Museumsstraße 35.

In Lausanne der Seher Hermann Fiedler, geb. in Benigenjena (S.-W.) 1878; war schon Mitglied. — J. Geneuz, Lausanne.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Vom 1. Mai ab wird in Brandenburg a. S. eine neue Zahlstelle eröffnet, als deren Verwalter Herr Wilhelm Jordan gewählt wurde. Derselbe wird die Reise-Unterstützung im Fremdenverkehr zur Mühle, Wollenerstraße 3, auszahlen und zwar Wochentags von 2¹/₄ bis 3¹/₄ Uhr nachmittags und Sonnabends von 1¹/₆ bis 6 Uhr abends. — Infolge Eröffnung dieser Zahlstelle sind im „Tournerverzeichnis“ die Touren von Berlin nach Magdeburg (und umgekehrt) zu streichen und dafür folgende neue Touren einzufügen: Bei der Zahlstelle Berlin: Von Brandenburg a. S. nach Berlin + Tage Brandenburg a. S.: Von Berlin nach Brandenburg a. S. 6 „ Von Magdeburg nach Brandenburg a. S. 6 „

Magdeburg: Von Brandenburg a. S. nach Magdeburg 5 (Hierbei sind die im § 6 Absatz 3 festgesetzten Aufenthalts-tage mit eingerechnet.)

Meißen. Die Herren Reiseassistenten werden gebeten, dem Seher Otto Weise aus Görlitz (33531) 5 Mk. abzuziehen und portofrei an Theodor Büttner, Meißen, Fischergasse 25c, einzufenden.

Selten günstige Gelegenheit!

Rentable Druckeri (4500 Mk. Reingew.) mit Verlag von zwei gut eingeführten älteren Zeitungen und elektrischen Betrieben in Frankfurt a. M. Familienverh. halber zu verkaufen. Preis 13000 Mk. Anzahlung nach Uebereinst. Werte Off. unter Nr. 716 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Teilerinnen

verlangt so gleich [723] **Wih. Gernaus Schriftsetzeri** Berlin-Schöneberg, Belzigerstraße 61.

Lüchtiger Matrizenbohrer

für Matrizenbohrmaschine in Schriftsetzeri gesucht. Werte Angebote unter Nr. 712 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Vertrauensposten

Sucht junger Mann, jeweiliger Metteur einer täglich erscheinenden Zeitung, flotter, zuverlässiger Arbeiter mit schöner Handschrift, in Buchführung, Korrespondenz usw. vertraut. Werte Offerten unter Nr. 733 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Typographsetzer.

Infolge unsers Anserats im Correspondenten sind uns im Laufe von zwei Tagen über 140 Anmeldungen zugeandt worden. Es ist uns natürlicherweise unmöglich, sämtliche Gesuche zu berücksichtigen und bitten wir, von weiteren Anmeldungen vorläufig absehen zu wollen. [738] Typograph, G. m. b. H., Sekmafabrik, Berlin.

Ueber Sekmafabrik. **Tabellen zur Satzberchnung** Rich. Härtel in Leipzig. N. — 1,80 Mk. Rich. Härtel in Leipzig. N. — 3 Mk.

Schnell und sicher

erhält man durch den Anhang zum Tarif von **Konrad Eichler**, Leipzig, Salomonstr. 8, Auskunft über die Minimallohne unter Berücksichtigung aller vorhandenen Lokalsatzlagen, über Stunden- und Leberstundenlohn sowie über die Minimallohne der Maschinensetzer bei acht- und neunständiger Arbeitszeit. Preis pro Exemplar 10 Pf. Von den Verbandsfunktionären oder vom Herausgeber direkt zu beziehen. An Porto wolle man den Bestellungen außerdem noch bis zu 6 Stück 3 Pf., 7 bis 12 St. 5 Pf., 13 bis 30 St. 10 Pf. beifügen.

Wichtig für alle tarifstreuen Schiften! Den jetzige Offern ausgearbeiteten jungen Kollegen besonders zu empfehlen!

Technik der bunten Accidenz. Rich. Härtel in Leipzig. N. — 3,50 Mk.

Wer unsern Altmeister Gutenberg ehren will, der besuche drei jeden erscheinene Gutenberg-Postkarten von A. M. Wakulit, Altenburg, S.-A.

Setzer
im Accidenz-, Tabellen-, Werk- und Formulareffage firm, sucht Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Werte Offerten erbeten unter „Morkantil“ postlag. Meiningen (Thür.). [737]

Zeitungsfachmann
techn. u. kaufm. gebildet, sucht zum 1. Juli bezw. 1. Okt. Stellung als techn. Leiter oder Geschäftsführer einer mittl. Druckeri. Derselbe würde sich in einem Jahre auch mit einem Kapitale von 5-6000 Mk. an dem Geschäft beteiligen od. dasselbe kaufen. W. Off. u. F. Z. 743 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Accidenzsetzer
Mitte 30er, verheiratet, solider Arbeiter, sucht feste Stellung. Werte Angebote unter A. I. postlag. Wera (Reuß) erbeten. [734]

Jünger, tüchtiger **Maschinenmeister**
sucht Stellung. Werte Offerten unter A. T. 732 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Buchbinder
sucht als **Werkmeister**
Stellung. Bevorzugt größere Druckeri. Prima Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Werte Offerten unter A. H. 724 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Correspondent-Mappen (s. Artikel in Nr. 38 des Corr.) sehr zu empfehlen für Les- und Vereinszimmer, für Gasse und Logierhäuser der Buchdrucker. Für 3,35 Mk. von der Geschäftsstelle des Corr., Leipzig, Salomonstraße 8, zu beziehen.

Man verl. Preisliste.
Neu eingeführt!!
Krawatten-Nadeln:
Nr. 1. Buchdruckerwappen, echt Silber, fünffarbig, emaillet 3 Mk.
Nr. 2. Dieselbe, kleineres Muster 3 Mk.
Nr. 3. Gutenberg-Porträt, Emaille mit Goldfassung, Neuheit 1,50 Mk.
Nr. 4. In Schildform, Buchdruckerfarben darstellend, Neuheit 1,50 Mk.
5 farb. Bänder u. Vereinsabzeichen.
Ferner: Siebkrüge mit Gutenbergporträt, Buchdruckerwappen, Gumpen, Einheitsfiesl, Pokale, Schreibzeuge, Preisentwürfe usw. mit Buchdruckerwappen. Gantschgriffe 0,60 Mk.
Hermann Sachse
HALLE a. S.
Ludwig Wuchererstrasse 28.
Bitte genau Adresse zu beachten.

Carl Reichenbach
München • Heustr. 29/0
Permanent. Musterausstellung und Lager (electr. Betrieb)
von:
Berger & Wirth, Leipzig
J. G. Mailänder, Cannstatt

Maschinensetzer-Verein
BERLIN.
Sonntag den 4. Mai, vormittags 10 Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstr. 20:
Monatsversammlung.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist notwendig. Der Vorstand. [741]

Typographische Gesellschaft
Hamburg.
Mittwoch den 30. April, abends präzise 9 Uhr: [735]

Beginn des Zeichenunterrichts
unter Leitung des Lehrers
im Vereinslokale, Karlsburg, Fischmarkt.

Bezirksverein Darmstadt.
Gesangsabteilung Typographia.
Sonntag den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr:

Gemüthliche Zusammenkunft
im weißen Saale zur Stadt Pfungstadt.
Gesangs- und humor. Vorträge. — Tanz. Bierzu ladet höchst ein. [742]
Die Vergnügungs-Kommission.

Dresden Buchdruck-Masch.-Verein Dresden
Sonntag den 4. Mai, vormittags 11 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokale Reichsbräu, Gr. Brüdergasse.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. D. V. [744]
werden in Zukunft (bei den verbilligten Postanmeldungen) nicht mehr in Zahlung genommen.

Von Watzulischen Gutenberg-Postkarten bezog z. B. Alten- 130 Verbandsmit- burg mit seinen 700 Exemplare — ein erfreulicher Beweis für die Gediegenheit der drei neuen Karten. [746]

Am 24. April starb nach schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Setzer **Karl Heintze** geb. am 12. August 1854 in Berlin. Ein treues Andenken werden ihm bewahren. Die Kollegen der Nordd. Buchdr., Berlin. [745]

Am 23. April verschied sanft unser lieber Kollege, der Invalide, Faktor a. D. **Wilhelm Kastner** im Alter von 71 Jahren. Sein Andenken wird stets bei uns in Ehren gehalten. [736] Ortsverein Schleswig.

Todes-Anzeige.
Am 17. April verstarb nach langem Krankenlager unser Freund und Kollege, der Galvanoplastiker **Karl Bayer** im Alter von 83 Jahren. — Ein ehrendes Andenken wird ihm stets bewahren [740] Der Bezirksverein Frankfurt a. M.